

Cyprian Rogowski

Pedagogika religii

Podręcznik akademicki



wydawnictwo
adam marszałek

Cyprian Rogowski

Pedagogika religii

Podręcznik akademicki

wydawnictwo
adam marszałek

Recenzenci:
ks. prof. zw. dr hab. Jerzy Bagrowicz
ks. prof. zw. dr hab. Janusz Mariański

Redaktor prowadzący:
Edyta Peszyńska

Redaktor techniczny:
Ryszard Kurasz

Korekta:
Martyna Janiak

Projekt okładki:
Krzysztof Galus

© Copyright by Wydawnictwo Adam Marszałek
Toruń 2011

ISBN 978-83-7780-169-7

Wydawnictwo prowadzi sprzedaż wysyłkową:
tel./fax 56 648 50 70; e-mail: marketing@marszalek.com.pl

Wydawnictwo Adam Marszałek
ul. Lubicka 44, 87-100 Toruń, tel. 56 664 22 35, 56 660 81 60
e-mail: marketing@marszalek.com.pl, www.marszalek.com.pl
Drukarnia nr 1, ul. Lubicka 46, 87-100 Toruń, tel. 56 659 98 96

Egon Spiegel

Ein Wort zum Geleit

Lehrbücher wie Lexika sind Wegmarken. Sie fokussieren und dokumentieren den Entwicklungsstand einer Wissenschaftsdisziplin. Sie sind Ausdruck und Produkte einer Zäsur, eines Innehaltens, einer immer wieder notwendigen konzentrierten Sicht auf ihren Forschungsstand, auf ihre zentralen Themen und wesentlichen Fragestellungen. Lehrbücher und Lexika resümieren und bilanzieren. Weil sie – überblicksartig – über Standards, Grundlagen und Perspektiven einer Wissenschaft informieren, sind sie vor allem in Zeiten des Umbruchs als seismographische Instrumente zur Wahrnehmung von Veränderungen innerhalb dieser Wissenschaft gefragt und geschätzt. Durch ihre umfängliche Art des Einblicks ermöglichen sie den Rückblick im Interesse eines Ausblicks. Sie halten Entwicklungsverläufe und Wissensbestände fest, konservieren sie, um vor diesem Hintergrund eine je neue Etappe des Forschens und Lehrens zu eröffnen.

In diesem Sinne sind sie progressiv, treiben sie voran, sind sie programmatisch, wegweisend und bahnbrechend, kurz: auf einer soliden Basis avantgardistisch herausfordernd, aus der Sicht einiger Nutzerinnen und Nutzer sicherlich sogar provokativ. Ihren qualitativen wie quantitativen Ansprüchen entsprechen sie erst recht, wenn sie ebenso interdisziplinär wie international verankert und der Praxis ebenso verpflichtet sind wie der Theorie.

Lehrbücher und Lexika, die diesen Bestimmungen genügen, sind Glücksfälle. Sie können nicht aus dem Nichts herbeigezwungen werden, sie können nur aus dem Zusammenspiel vieler Umstände und Kräfte erwachsen. Sie müssen sich ergeben. Ihr Zustandekommen bedarf nicht nur des kontinuierlichen Observierens und kairologischen Blicks, sondern auch der leidenschaftlichen Bereitschaft, spezielles Material – in innovativer Absicht – unter bestimmten Gesichtspunkten zusammenzutragen und dieses aus einer sicheren hermeneutischen Position heraus zu sichten, zu ordnen und produktiv, kreativ zusammenzuschauen. Nicht zuletzt sind Lehrbücher und Lexika deshalb auch Fleißarbeiten.

Vor dem Hintergrund dieser Bestimmungen ist es einsichtig, dass sich das Zustandekommen von Lehrbüchern und Lexika nicht nur hoher fachwissenschaftlicher Kompetenz, sondern auch dem Wagnis zum Wurf und Entwurf verdankt.

Als Jahrzehnte langer Grenzgänger bzw. Brückenbauer (Pontifex) zwischen der polnischen und deutschen Religionspädagogik (mit ihren ebenso gemeinsamen wie besonderen historischen, kulturellen und internationalen Kontexten) hat sich Prof. Dr. theol. habil. Cyprian Rogowski – die Insider dürfte es nicht überraschen – nun auch dieser Herausforderung gestellt: sein Fachgebiet aus der Perspektive eines Lehrbuches zu vermessen. Er tut dies vor dem Hintergrund eines unermüdlichen kontinuierlichen Arbeitens und Wirkens für die Religionspädagogik in Deutschland und Polen, in Deutschland als mehrmaliger Gastprofessor der Universität Vechta, in Polen auf der Basis langjähriger Lehre sowie gutachterlicher Tätigkeiten in Promotions- und Habilitationsverfahren und – in besonderer Weise – auf der beachtlichen Basis der internationalen, interdisziplinären, interkulturellen bzw. interreligiösen und ökumenischen bilingualen (deutsch-polnischen) religionspädagogischen Fachzeitschrift *KERYKS*, die er im Jahr 2002 gegründet hat und seitdem (zusammen mit Kollegen/innen aus dem benachbarten Ausland und unterstützt durch einen multinational und multireligiös zusammengesetzten Wissenschaftlichen Beirat) mit einem beeindruckenden Engagement hauptverantwortlich herausgibt, einer Zeitschrift, die ihr internationales Renommee nicht zuletzt durch die Zusammensetzung ihrer Schriftleitung (darunter auch Kollege Prof. Dr. theol. Martin Jäggle von der Universität Wien) sowie Gastkommentare wie die von Bischof Franz Bode, Gesine Schwan oder Lech Walesa unterstreicht.

Mehr noch: Rogowski kann beim Verfassen seines Lehrbuches auf ein einzigartiges voluminöses *Lexikon der Religionspädagogik* zurückgreifen, das – 2007 von ihm herausgegeben – durch unzählige Beiträge einer internationalen und interdisziplinären Autorenschaft ein detailliertes Gesamtbild der nicht nur polnischen Religionspädagogik zeichnet.

Auf der Basis seiner Erfahrungen in Forschung und Lehre, auf dem breiten, tragfähigen Untergrund einer hochrenommierten, seit fast zehn Jahren existierenden und Maßstäbe setzenden Fachzeitschrift und einem Lexikon, das hinsichtlich seiner Qualität wie Quantität nicht nur in der in Polen, sondern im ganzen osteuropäischen Raum vertretenen Religionspädagogik seines Gleichen sucht, kann sich der Olsztyner Religionspädagoge Rogowski nicht nur das Verfassen eines Lehrbuches erlauben, er unterliegt geradezu der Pflicht, ein solches zu verfassen. Wer wie Rogowski in der westeuropäischen wie osteuropäischen Religionspädagogik mit ihren teilweise unterschiedlichen Traditionen und wissenschaftlichen Problemstellungen heimisch ist, wer sich nicht gescheut hat, in der Religionspädagogik die lange, sicherlich nicht immer leicht begehbare Wegstrecke über Italien und Deutschland zurückzulegen (man denke nur

an die Widrigkeiten des Erlernens von Fremdsprachen), und im Laufe seiner Wissenschaftsbiographie unaufhörlich und mit hohem persönlichen Einsatz ihre besten Früchte gesammelt hat (u.a. im Rahmen seines Promotionsprojekts bei Prof. Dr. Herbert Zwergel, Universität Kassel), dem bleibt im Grunde keine andere Wahl, als die Erträge seines Schaffens dadurch zu vermehren, dass er sie der Allgemeinheit zur Verfügung stellt, um damit – einmal mehr – die Arbeit der eigenen Scientific Community voranzubringen. Rogowski tut dies im Anschluss an eine lange, zweimalige Amtszeit als Dekan einer großen Theologischen Fakultät.

Lehrbücher und Lexika vermessen die Landschaft aus dem je eigenen Blickwinkel ihrer Autoren und Autorinnen. Sie sind deshalb objektiv und subjektiv zugleich. So wie sich dem Piloten die eine und selbe Landebahn aus unterschiedlicher Richtung und Höhen verschieden zeigt, so erschließt sich den einen Autoren/innen die Wirklichkeit ihrer Disziplin anders als den anderen. Und so wie der eine Wanderer einem bestimmten Punkt in der Landschaft nur eine beiläufige Beachtung schenkt oder diesen möglicherweise sogar übersieht, widmet ihm ein anderer seine ganz besondere Aufmerksamkeit.

So sehen sich die einen Leser/innen in ihrem eigenen Blick bestätigt und bestärkt, andere sind der Auffassung, dass bestimmte Sichtweisen bzw. Positionen überzogen oder unterbelichtet sind, wieder andere vermissen bestimmte Fragestellungen. Die Komplexität des Stoffes, die Informationsfülle, die Theoriefülle und das hohe Reflexionsniveau in der Religionspädagogik führen beim Verfassen von Lehrbüchern zwangsläufig zu Prioritätensetzungen bzw. Auslassungen. Kein Wissenschaftler, keine Wissenschaftlerin kann noch die gesamte Diskussionlage überblicken und gänzlich abbilden – erst recht nicht innerhalb der Rahmensetzungen, denen Veröffentlichungen unterliegen. Inhaltliche Begrenzungen sind systembedingt vorgegeben. Rogowski lässt sich dadurch nicht davon abhalten, den religionspädagogischen Diskurs durch ein entsprechendes Lehrbuch der Religionspädagogik zu bereichern.

Nicht jede und jeder wird dem Nestor der für polnische Verhältnisse progressiven, international ausgerichteten, in großen globalen Kontexten verankerten Religionspädagogik hinsichtlich Tempo und Durchhaltevermögen seiner Veröffentlichungspraxis sowie der Inhalte seiner zielführenden Publikationen (Fachzeitschrift, Lexikon, Lehrbuch) folgen können – auch nicht in seinen wohlbegründeten Akzentuierungen und Positionierungen, die sich häufig dadurch auszeichnen, dass sie Entwicklungen und Erfahrungen im deutschsprachigen Raum unter vergleichbaren Bedingungen widerspiegeln.

Exemplarisch zeigt sich das in einem Verständnis von Religionspädagogik als einer Wissenschaft, die im Religionsunterricht (der Schule) nicht weniger als in der Katechese (der Kirchengemeinde) oder in der (außerschulischen) Jugend- und Erwachsenenbildung, in der Elementarerziehung bzw. Frühpädagogik oder der Medienwelt zu reflektierende Handlungsfelder sieht, und damit der Unmöglichkeit, von einer Religionspädagogik neben der Katechetik und umgekehrt zu sprechen. Wortverbindungen wie „Religionspädagogik und Katechetik“ – so falsch wie „Obst und Äpfel“ – sind vor dem Hintergrund des hier skizzierten und von Rogowski vertretenen Verständnisses von Religionspädagogik nicht mehr möglich. Im deutschsprachigen Raum ist das Missverständnis spätestens seit der Würzburger Synode und ihrem Beschluss zum Religionsunterricht (1974) korrigiert worden. Seitdem sind hier Religionsunterricht und Katechese zwei von mehreren Handlungsfeldern oder Säulen der Religionspädagogik. Diese Sicht hat erhebliche Konsequenzen für die Bestimmung dessen, was Religionspädagogik meint sowie – vor allem – die Zuordnung der Handlungsfelder in der Praxis.

Was für jeden wissenschaftlichen Beitrag gilt, ist auch für Lehrbücher wie Lexika typisch: sie sind Zwischenbilanzen, im Grunde genommen Workshopberichte und in diesem Sinne immer vorläufig.

Schon zum Zeitpunkt ihres Erscheinens bedürfen sie eigentlich der Modifizierung, Ergänzung bzw. Fortschreibung.

Darüber hinaus verdankt sich ein Lehrbuch immer der je eigenen Draufsicht seines Verfassers bzw. seiner Verfasserin auf das spezielle Relief einer bestimmten Wissenschaft mit ihren einzelnen Gegenständen. Ein Lehrbuch greift aus, bildet großflächig, weiträumig ab. Lehrbuchautoren/innen lassen ihren Blick weit schweifen, leuchten möglichst viele Ecken und Winkel des Geländes aus und vergessen dabei nicht, auch Randgebiete ins Visier zu nehmen, verlieren sich aber nicht im Blick auf das eine oder andere und damit im Detail. Sie sind Meister in der Gratwanderung zwischen zu allgemeinen und zu speziellen, zwischen zu ausführlichen und zu knappen Ausführungen, zwischen (terminologischen) Implikationen und Explikationen. Vieles muss unbelegt bleiben, wissenschaftliche Exkurse müssen unterbleiben. Die Disziplin, die sich Autoren/innen dazu abringen müssen, kann von ihnen als geradezu schmerzlich empfunden werden: müssen sie doch der geneigten Leserin und dem interessierten Leser die einen oder anderen Pfade der Erkenntnisse vorenthalten und einen hohen Vertrauensvorschuss abverlangen. Dafür erhalten diese komprimierten Stoff im Rahmen einer durchdachten, durchkonzipierten und sachlogisch aufgebauten Publikation.

Vorliegendes Lehrbuch ist ein *wissenschaftliches* Buch: es ist verfasst von einem in der Religionspädagogik bestens ausgewiesenen Wissenschaftler auf der Basis des aktuellen wissenschaftlichen Diskurses für Wissenschaftler/innen aus der Religionspädagogik und ein an der Religionspädagogik interessiertes akademisches Publikum, für Kolleginnen und Kollegen der universitär verantworteten und betriebenen Religionspädagogik, für Studenten/innen der Praktischen Theologie, für Lehrer/innen, Pastöre und Katecheten/innen sowie alle, die einmal neugierig in das „Haus der Religionspädagogik“ hineinschauen wollen.

Dabei ist dieses Lehrbuch ein *interdisziplinäres* Buch: es lebt vom Dialog mit den Sozial- und Humanwissenschaften, insbesondere mit der Erziehungswissenschaft, der der Autor in seiner Fachzeitschrift KERYKS sogar eine eigene Rubrik unter der Verantwortung von Prof. Dr. phil. habil. Boguslaw Sliwerski, Universität Lodz (für die polnische Seite) und Prof. Dr. phil. habil. Annette M. Stroß, Pädagogische Hochschule Karlsruhe (für die deutsche Seite) eingeräumt hat.

Und es ist ein *internationales*: geprägt durch den jahrzehntelangen internationalen Austausch des Autors, insbesondere seine Verankerung in der im deutschsprachigen, italienischen, französischsprachigen und angelsächsischen Raum vertretenen Religionspädagogik (hier ist auch zu verweisen auf die internationale Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats der KERYKS), ist dieses nicht nur an polnische Kreise, sondern auch an Fachkreise in den osteuropäischen Anrainerstaaten, selbstverständlich auch an die Vertreter/innen der Religionspädagogik im Westen, gerichtet.

Es ist darüber hinaus ein *kirchliches* Buch: es bewegt sich nicht nur gänzlich im Rahmen der lehramtlichen Vorgaben und auf dem Boden biblischer Überlieferung, sondern füllt diese mit Leben aus der religionspädagogischen Theorie und Praxis und unterstreicht so die Dynamik der Praktischen Theologie in ihrem speziellen Bereich der nicht nur die Säulen Katechese und Religionsunterricht überspannenden Religionspädagogik.

Gleichzeitig ist es ein *ökumenisches* und *interreligiöses*: als es nämlich implizit wie explizit Fragen aus dem ökumenischen und interreligiösen Dialog aufnimmt und sich auch anderen Konfessionen bzw. Religionen und ihrer wissenschaftlichen Reflexion gegenüber als anschlussfähig zeigt und dadurch den Dialog vorantreibt.

Nicht zuletzt ist es ein *spirituelles* Buch: ein der Horizontale des menschlichen Zusammenlebens zugewandtes und darin die Vertikale der göttlichen Mitte herausstellendes und dabei dem Ineinander von Vertikale und Horizontale verpflichtetes Buch.

Mit seinem religionspädagogischen Lehrbuch, das sich stark an den Erträgen der religionssoziologischen Forschung des polnischen Kollegen von der Katholischen Universität Lublin, Prof. Dr. habil. Janusz Marianski, orientiert, hat Cyprian Rogowski Maßstäbe für die Religionspädagogik gesetzt, die nicht mehr unterschritten werden können, und gleichzeitig eine Basis formuliert, auf der in Polen selbst, aber auch darüber weit hinaus der wissenschaftliche Dialog voranschreiten kann. Rogowski hat mit seinem Buch, das wird man jetzt schon sagen können, Geschichte geschrieben. Dem Band ist – nicht zuletzt durch entsprechende Übersetzungen – eine weite Verbreitung und breite, intensive Rezeption zu wünschen.

Auch bei der vorliegenden Veröffentlichung hat Professor Rogowski insbesondere die Nachwuchswissenschaftler/innen im Blick – so wie beim 1. Deutsch-Polnischen Kongress der Religionspädagogik, der erstmals in Olsztyn stattfand und u.a. mit einem sehr beachteten programmatischen Grußwort des Generalkonsuls Joachim Bleicker aus Danzig und einem wegweisenden Vortrag von Prof. Dr. Janusz Marianski (Katholische Universität Lublin) eingeleitet wurde, inhaltlich stark geprägt war durch die Mitarbeit von Nachwuchswissenschaftler/innen und am Ende hervorragend resümiert wurde durch einen Vortrag des deutschen Kollegen Prof. Dr. theol. habil. Dr. h.c. Norbert Mette (Universität Dortmund).

Es sind auch die Nachwuchswissenschaftler/innen, die Rogowski – ganz im Sinne der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) – besonders im Blick hat bei der anstehenden Gründung einer Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Religionspädagogik und dem Versuch, darüber einmal mehr und nachhaltig zur Verständigung zwischen Polen und Deutschland beizutragen.